

CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 12 | 70173 Stuttgart

PROF. DR. WOLFGANG REINHART MDL
DER FRAKTIONS-VORSITZENDE

Frau Landesvorsitzende
Iris Ripsam MdB a. D.
Bund der Vertriebenen
Landesverband Baden-Württemberg e. V.
Schlossstraße 92
70176 Stuttgart

24. Februar 2021

Sehr geehrte Frau Ripsam,
liebe Iris,

herzlichen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine.

Meine Kolleginnen und Kollegen der CDU-Landtagsfraktion und ich haben die Zusammenarbeit in der zu Ende gehenden Legislaturperiode des Landtags als sehr konstruktiv und bereichernd empfunden. Dafür danke ich Ihnen und Ihrem Hause – auch im Namen der Mitglieder der CDU-Landtagsfraktion.

Anbei darf ich Ihnen die von Ihnen angeforderten Antworten zu Ihren Wahlprüfsteinen übersenden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL

BdV Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 14. März 2021

Kultur erhalten und Kulturarbeit weiterentwickeln – Geschichte vermitteln

Der Bund der Vertriebenen und die Vereinigten Landsmannschaften in Baden-Württemberg verbinden mit der grundgesetzlich verankerten politischen Verpflichtung von Bund und Ländern folgende Erwartungen an die im Landtag von Baden-Württemberg vertretenen Parteien:

Bestellung eines/einer Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler in der Landesregierung

Die jahrzehntelang geübte gute Praxis, für Belange der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler einen Landesbeauftragten in der jeweiligen Landesregierung zu ernennen, der im regelmäßigen Dialog mit dem BdV und den Landsmannschaften sowie Heimatgruppen steht, wird fortgesetzt.

Antwort:

Die Bestellung eines Landesbeauftragten ist langjährige Praxis, die lediglich in der grün-roten 15. Legislaturperiode (2011-2016) versäumt worden. In den CDU-geführten Landesregierungen Baden-Württembergs hatten die Heimatvertriebenen und Aussiedler hingegen immer einen festen Ansprechpartner und auch in der aktuellen Landesregierung mit CDU-Beteiligung haben wir wieder für diesen festen Ansprechpartner auf Regierungsseite gesorgt. Aktueller Landesbeauftragter ist der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl von der CDU. Bei einer erneuten Regierungsbeteiligung der CDU werden wir an diese gute Praxis anknüpfen und natürlich wieder einen Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler bestellen.

Intensivieren der grenzüberschreitenden Aktivitäten

Die Landsmannschaften haben seit 1989 ihre Aktivitäten in den Herkunftsgebieten verstärkt. Unter anderem werden die in den Herkunftsgebieten lebenden Deutschen durch den BdV und die Landsmannschaften materiell und ideell unterstützt. Dem Verfall preisgegebene Kulturgüter in den Herkunftsgebieten wurden durch viele Maßnahmen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler gerettet. Über viele Jahre wurden grenzüberschreitende Kongresse initiiert, um sich kulturellen und politischen Fragen zu widmen. Im Vordergrund stand dabei immer, das „Haus Europa“ weiter zu bauen. Grenzüberschreitende Aktivitäten betreffen die Gebiete Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Geschichte und Sport. Diesem wichtigen Brückenbau ist weiterhin ideell und mit finanzieller Förderung Rechnung zu tragen.

Antwort:

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des BdV und der Landsmannschaften (LM) begrüßen wir sehr. Das Land fördert den BdV und die LM institutionell (401.500 EUR) und projektbezogen (433.800 EUR) mit jährlich insgesamt 835.300 TEUR. Wir als CDU setzen uns für eine Verstärkung der Förderung ein.

Regelmäßigen Austausch der Patenschaftsgemeinden / Partnerschaftsgemeinden („Patenschaftskongress / Partnerschaftskongress“)

Die Unterstützung von Kommunen und Landkreisen durch die Übernahme von Patenschaften hat das gedeihliche Miteinander zwischen deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedlern und den jeweiligen Kommunen äußerst positiv beeinflusst. Diese Patenschaftsgemeinden / Partnergemeinden sollen in einen stärkeren grenzüberschreitenden Dialog eintreten, um vor allem neue Aktivitäten gemeinsam weiter auszubauen. Hierfür wird ein regelmäßig stattfindender „Partnerschaftskongress / Patenschaftskongress“ nach der Pandemie fortgesetzt. Das Land Baden-Württemberg engagiert sich – bspw. im Rahmen seiner Donauraum-Strategie - aktiv sowohl bei den örtlichen ostdeutschen Patenschaften, als auch den daraus entstandenen Partnerschaften.

Antwort:

Wir als CDU begrüßen es sehr, dass das Land sich im Rahmen der Donauraumstrategie einbringt und darüber hinaus insbesondere in den Gemischten Regierungskommissionen mit den Ländern Rumänien, Ungarn, Serbien, Kroatien im Hinblick auf die Kultur und Geschichte der Deutschen des östlichen Europa vertreten ist. Das Land hat 1954 die Patenschaft über die Landsmannschaft der Donauschwaben und 1979 die Patenschaft über die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland übernommen. Beide Patenschaften werden gepflegt, u.a. mit einer jährlichen institutionellen Förderung. Patenschaften auf kommunaler Ebene sollten von dieser Ebene gepflegt werden.

Ausstellungen

In Baden-Württemberg haben sich nach Flucht und Vertreibung sowie Spätaussiedlung viele Künstler niedergelassen. Durch Ausstellungen der Bildenden Kunst, des Kunsthandwerks, durch literarische Veranstaltungen, durch Konzerte klassischer Musik, Volksmusik sowie volkstümlicher Musik wird die ostdeutsche Kultur nicht nur erhalten, gepflegt und weiterentwickelt, sondern als künstlerisches Schaffen der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt gemacht. Dies gilt es zu fördern und dabei Kunstschaffende wie die „Esslinger Künstlergilde“ in diese Aktivitäten einzubinden. Als Ausstellungsorte mit besonderer Strahlkraft werden der Landtag von Baden-Württemberg und ausgewählte Museen im Land angesehen.

Die Corona-Pandemie hat flächendeckend für einen Rückgang der Angebote im Kulturbereich geführt. Auch die im BdV organisierten Gruppen und Landsmannschaften litten und leiden darunter. Daher ist eine Intensivierung des Ausstellungswesens jetzt und in Zukunft anzustreben.

Antwort:

Gesellschaftliches Leben kommt für uns auch in Kunst und Kultur zum Ausdruck. Unser Land besticht durch sein reiches künstlerisches und kulturelles Erbe und bietet auch heute eine ebenso lebhaft wie vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft. Diese wollen wir auch in der Krise erhalten. Daher war es uns ein Anliegen auch dieser Branche mit Corona-Hilfen zur Seite zu stehen, da die Pandemie dieser Branche und ihren Akteuren viel abverlangt.

Das dem CDU-geführten Innenministerium angegliederte „Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg“ (HdH, Stuttgart) macht kulturelle Breitenarbeit. Es bietet Veranstaltungen und Projekte für die breite Öffentlichkeit an, z. B. Vorträge und literarische Veranstaltungen/Lesungen – regelmäßig mit entsprechender musikalischer Begleitung –, Schülerwettbewerbe, Donauschwäbischer und Russlanddeutscher Kulturpreis. Daneben hat das Haus eine Präsenz- und Verleihbibliothek mit rund 30.000 Medien zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Überdies finden sich im HdH erst jüngst

renovierte Ausstellungsräume, in denen zwei bis drei Mal jährlich themenbezogene Ausstellungen gezeigt werden, die teilweise auch in anderen Städten in Baden-Württemberg oder sogar deutschlandweit gezeigt werden.

In Ulm befindet sich das „Donauschwäbische Zentralmuseum“, eine Stiftung des Bundes, des Landes, der Stadt Ulm und der donauschwäbischen Landsmannschaften, welches mit einer Ausstellungsfläche von rund 1.500 qm besticht. Es hat im Jahr 2000 den Museumsbetrieb aufgenommen und wird derzeit räumlich renoviert und inhaltlich überarbeitet (Konzept der Dauerausstellung, Einsatz neuer Medien, familienfreundlicher). Die Neueröffnung ist für November 2021 vorgesehen.

Aktivitäten des Landes im Zusammenhang mit Kultur erfolgen z. B. im Rahmen der Vergabe des Donauschwäbischen und des Russlanddeutschen Kulturpreises (jährlich abwechselnd und dotiert mit 5.000 EUR/Hauptpreis und 2.500 EUR/Förderpreis; daneben gibt es einen nichtdotierten Förderpreis).

Wir wollen in der künftigen Legislaturperiode die Landesförderung für Amateurtheater sowie Heimat- und Trachtenverbände um mindestens 50 Prozent erhöhen und gleichzeitig Kindern und Jugendlichen dauerhaft freien Eintritt in den Landesmuseen ermöglichen. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um die Landesmuseen für junge Besucher aller gesellschaftlichen Gruppen weiter zu öffnen.

Heimatvertriebene und Aussiedler sind mit ihrem Können, ihrem Fleiß und ihrer kulturellen Tradition ein Gewinn für Baden-Württemberg. Ihr kulturelles Erbe ist heute ein selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft. Dieses Erbe gilt es zu erhalten, auszubauen und sichtbar zu machen. Dafür setzen wir uns als CDU auch künftig ein.

Erhalt der Heimatstuben

Deutsche Heimatvertriebene und Spätaussiedler haben in vielen baden-württembergischen Orten Heimatsammlungen geschaffen - vornehmlich finanziert aus Eigenmitteln und unterstützt durch die Kommunen. Ehrenamtlich aufgebaut und betreut zeigen diese Sammlungen die große Vielfalt deutscher Kultur jenseits von Oder und Neiße, jenseits des Böhmerwaldes und im Südosten und Osten Europas bzw. den GUS-Staaten. Die Sammlungen bilden den emotionalen Anker zwischen der Erlebnis-, der Bekenntnisgeneration und der bodenständigen Bevölkerung. Diese Heimatsammlungen werden angemessen unterstützt, um auch künftig Zeugnis über die deutsche Kultur und das Wirken in den neuen Heimaten zu vermitteln. Das Haus der Heimat in Stuttgart wird organisatorisch und personell in die Lage versetzt, Heimatstuben zu sichern. Hierfür wird eine gesetzliche Grundlage geschaffen.

Antwort:

In den Südwesten kamen nach dem Zweiten Weltkrieg eineinhalb Millionen Heimatvertriebene. Für diese Menschen war es eine Herausforderung, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und das Erlittene zu verarbeiten. Sie haben viel investiert, um sich eine neue Existenz aufzubauen und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Das Land hat 2012 eine Broschüre „Gerettet - Gesammelt - Gesichert: Heimatsammlungen von Vertriebenen und Flüchtlingen in Baden-Württemberg“ herausgegeben. Sie gibt Auskunft über 58 Sammlungen in Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg aus den unterschiedlichsten Herkunftsgebieten unserer heimatvertriebenen Landsleute. Mit der Erfassung von verschiedenen Daten der Heimatstuben wurde mit dem Haus der Heimat ein Schritt zur Sicherung der Heimatsammlungen getan. Wir regen an, auf die Kommunen zuzugehen mit dem Vorschlag, die Heimatsammlungen in ihre städtischen Sammlungen und Museen zu integrieren.

Stärkung der „Häuser der Heimat“ in der Fläche

Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart sowie die Häuser der Heimat in Karlsruhe und Heilbronn sind unverzichtbar für die Vermittlung der Kulturarbeit. Sie sind Treffpunkt und Ort der Begegnung und Wissensvermittlung.

Neben dem Haus der Heimat in Stuttgart, das dem Innenministerium zugeordnet ist, werden auch die vom BdV betriebenen Häuser der Heimat in Karlsruhe und Heilbronn künftig aufgewertet und die finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen, um eine inhaltlich stärkere Nutzung zu ermöglichen

Antwort:

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, das Schicksal der Vertriebenen und Flüchtlinge im Bewusstsein zu halten und auf das bestehende Leid in der Welt, auf Flucht, Vertreibung und Völkerrechtsverbrechen hinzuweisen. Daher begrüßen wir die Häuser der Heimat.

Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ist als Landeseinrichtung dem gesetzlichen Auftrag (§ 96 BVFG) verpflichtet, die Kultur und Geschichte der Deutschen des östlichen Europa zu pflegen und zu erhalten. Die Immobilie ist eine des Landes. Der BdV und die LM sind Teil des HdH und nutzen die Veranstaltungsräumlichkeiten des HdH für ihre Zwecke. Demgegenüber sind die Häuser der Heimat in Karlsruhe und Heilbronn jedoch Einrichtungen des BdV.

Einrichtung eines Zentralarchivs

In vielen Orten Baden-Württembergs wirken bis heute Orts- und Kreisgruppen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. Auf Grund der ehrenamtlichen Struktur besteht die Gefahr, dass zeitgeschichtlich wichtige Zeugnisse verloren gehen. Daher ist ein Zentralarchiv zu schaffen, um Archivbestände ordnungsgemäß zu erhalten und auch für wissenschaftliche Zwecke zugänglich zu machen. Ähnlich dem bayerischen Beispiel könnte dieses Zentralarchiv dem Hauptstaatsarchiv des Landes Baden-Württemberg angegliedert werden.

Antwort:

In Baden-Württemberg werden z. B. Nachlässe oder Bücher dem Institut für Donau-schwäbische Geschichte und Landeskunde (Tübingen) zur Übernahme angeboten. Nach Sichtung entscheidet das Institut über eine Übernahme. Leider wird dabei immer wieder festgestellt, dass z. B. Bücher vom Eigentümer als wertvoll betrachtet werden, welche aber in einer Vielzahl bereits anderweitig vorhanden sind. Der ideelle Wert der Bücher hat oftmals einen hohen Stellenwert für die Eigentümer. Aus Sicht der CDU wäre es eine gangbare Möglichkeit, mit dem Staatsarchiv in Kontakt zu treten und zu bitten, dass das Archiv die angebotenen Bücher bewertet und ggfs. in ihr Archiv übernimmt. Die Bücher könnten dann entweder vor Ort eingesehen oder auch ausgeliehen werden.

Einrichtung eines Baden-Württemberg-weiten Gedenktages für deutsche Heimatvertriebene und Spätaussiedler

Die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler haben gerade in Baden-Württemberg in den zurückliegenden sieben Jahrzehnten herausragende Bedeutung erlangt. Die Einführung eines eigenständigen Gedenktags – wie in Bayern, Hessen und Sachsen neben dem bundesweiten Tag des Gedenkens für die weltweiten Opfer von Flucht und Vertreibung - wird dem Anliegen gerecht, das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler und deren Aufbauleistung angemessen zu würdigen.

Die in Stuttgart alljährlich am 5. August begangene Chartafeier wird im Gedenken an die Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen veranstaltet. Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen gilt bis heute als Richtschnur für das Handeln der deutschen Heimatvertriebenen. Dieser Tag wird zu einem landesweiten Gedenktag aufgewertet.

Antwort:

Wir als CDU halten es für notwendig, auch bei uns in Baden-Württemberg einen landesweiten Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung wie in Hessen, Bayern und Sachsen einzuführen.

Dauerhafte institutionelle und andere Förderung des BdV und der Landsmannschaften

Die bisher bewährte Praxis der institutionellen Förderung ist fortzuführen. Erfolgte Kürzungen der vergangenen Jahrzehnte werden zurückgenommen sowie der Förderbetrag im erforderlichen Umfang aufgestockt und dauerhaft gesichert. Die kulturelle Breitenarbeit sowie die grenzüberschreitenden Maßnahmen des BdV, der Landsmannschaften und Heimatgruppen, sind zu prüfen und wo notwendig ebenfalls aufzustocken.

Antwort:

Nach einem Rückgang der Fördermittel unter der grün-rot geführten Landesregierung von 901.000 Euro auf 700.000 Euro (2013 bis 2014) wurden die Fördermittel danach stetig erhöht und haben 2020 ein Volumen von 835.300 EUR erreicht. Wir als CDU werden uns für eine dauerhafte und – wo nötig – auch eine erhöhte Förderung einsetzen.

Die Corona-Pandemie trifft die Verbände sehr hart. Sozialkontakte fehlen. Ehrenamtliche Strukturen drohen auseinanderzubrechen.

Die Dauer der Corona-Pandemie verhindert inzwischen gerade bei vielen älteren Mitgliedern sämtliche Sozialkontakte. Digitale Formate können meist allein nicht umgesetzt werden. Strukturen der menschlichen Begegnung brechen auseinander. Nach Ende der Pandemie sind hier wichtige Hilfestellungen notwendig, auch finanziell, um den Weg aus dieser schweren Krise zu finden, und die wichtige Arbeit fortzuführen.

Antwort:

Die Corona-Pandemie hat vielen Verbänden und Vereinen zugesetzt, die Verbände und Landsmannschaften trifft es aber besonders hart. Zur Abfederung von corona-bedingten Mehrausgaben haben der BdV und die Landsmannschaften aus dem beim CDU-geführten Innenministerium angesiedelten Corona-Hilfsprogramm insgesamt 186.000 Euro erhalten. Dies war uns ein wichtiges Anliegen. Daneben wurden und werden die jährlichen Fördermittel (Festbetragsförderung) für Breitenarbeit und für Projekte ausgezahlt. Eine weitergehende Förderung lässt sich nur mit einer im Haushalt verankerten Erhöhung der Fördermittel realisieren. Deren Prüfung nehmen wir gerne in etwaige künftige Haushaltsverhandlungen mit.